

Bürgerinitiative Großhadern

Neugestaltung des Klinikums

11.05.2019

Wir regen folgenden Beschluss an:

Der Bezirksausschuss Hadern fordert die Bauverwaltung und das Klinikum Großhadern auf,

- vor Beginn des Wettbewerbs eine Machbarkeitsstudie mit den Vorgaben einzuholen: Einhaltung der bisherigen Flugschneisen und direkte Anbindung des Landeplatzes, ggf. unter Verlagerung einzelner bestehender oder Schaffung weiterer Schockräume und Operationsräume,
- den Wettbewerb so lange zu verschieben, bis die wichtigsten Fragen geklärt sind und eine längerfristig sinnvolle, für die Bürger Großhaderns und Patienten bessere Lösung gefunden wurde,

Letzte Woche hatten wir ein Gespräch mit der Leitung des Klinikums und der Bauverwaltung:

Hinsichtlich des Dachlandeplatzes (DLP) gab es **keine** Machbarkeitsstudie mit dem Ziel, eine direkte Anbindung des Hubschrauberlandeplatzes an Schockräume möglichst unter Einhaltung der bisherigen Flugschneisen zu ermöglichen.

Im Gegenteil – es wurde ausdrücklich betont, dass man die "Filetstückchen im Westen" noch für besseres aufheben möchte, z.B. ein noch nicht näher definiertes Forschungszentrum.

Es stört die Planer auch nicht, dass Schwerkranke bei geschlossenen Fenstern 70 dB ausgesetzt werden, 8 Kindertagesstätten überflogen werden oder dass die Krankenwagen kaum noch zur Notaufnahme durchkommen und es dort nur ein paar Kurzzeitparkplätze geben soll, weil OPZ und Herz-Lungen-Gefäßzentrum (HLG) für den DLP nahe beieinander stehen müssen.

Wir möchten uns deshalb sehr beim MdL Christian Hierneis BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bedanken, der im Landtag am 07.05.2019 die beiliegenden zwei Anfragen zu jeweils 24 Fragen stellte. Wir erwarten mit Spannung die

Antworten der Staatsregierung, denn manches ist an der Angelegenheit wirklich nicht nachvollziehbar. Während die Zentren südlich der sog. Magistrale nur eine Höhe von 16m erhalten, also niedriger als das OPZ, muss - nur wegen des Dachlandeplatzes - das HLG auf über 40m aufgestockt und damit die sog. Hochhausgrenze überschritten werden, was das Gebäude wesentlich teurer macht. Deshalb haben wir auch den Obersten Rechnungshof informiert.

Die bereits ausgewählten Wettbewerber werden in einem zweiphasigen Verfahren ein Gesamtkonzept für den Campus und den ersten Bauabschnitt im Detail entwickeln. Das Raumprogramm für den ersten Bauabschnitt und damit die Großhadern belastenden Planungsteile sollen dann also bereits verbindlich festgelegt sein und die Teilnehmer des Planungswettbewerbs schon ab Juni arbeiten.

Die Anregung der BIG, in die Rahmenbedingung zumindest einen Hinweis bezüglich der Bedenken der Großhaderner Bürger wegen der Verkehrsführung und des Dachlandeplatzes auf dem HLGZ mit aufzunehmen, haben Klinikum und Bauverwaltung abgelehnt.

Wir bitten den BA deshalb auch ganz generell, sich zum Wohle der Großhaderner Bürger parteiübergreifend dafür einzusetzen, dass alle beteiligten Stellen das Konzept überdenken und ein für alle akzeptables Ergebnis erreichen. Bisher war die Planung durch die mangelhafte und viel zu späte Informationspolitik des Klinikums und der Bauverwaltung geprägt. Eine kleine Verzögerung müssten sie sich daher selbst zuschreiben.

Vgl. auch die zwei Landtagsanfragen und das wesentlich überarbeitete Informationsblatt zur jetzigen Situation, SAV und möglichen Alternativen